



So sehen die neuen Nutzer in der Zschocherschen Straße 23 aus (von links): Tommy Fethke (indischer Laden), Jörg Linke (Möbelbauer), Christoph Liebers und Adel A. Moradi (beide vom vegetarischen Café) wollen gemeinsam mit Kerzenzieherin Anja Keßler und Juliana Pantzer vom Verein Haushalten das zwölfte Wächterhaus beleben. Foto: Jens Rometsch

Wächterhaus wird Exportmodell

Bund fördert Leipziger Initiative mit 135 000 Euro / In Plagwitz erstmals LWB-Objekt übernommen

Es gebe keinen besser geeigneten Ort, um den Sinn von Wächterhäusern zu demonstrieren. Das sagte Karsten Gerkens, Leiter des Amtes für Stadterneuerung, bei der Einweihung des mittlerweile 12. Objektes in der Zschocherschen Straße 23. An dieser Kreuzung, gegenüber vom Felsenkeller, hatte die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft (LWB) ein einstmaliges prächtiges Gründerzeithaus im Jahr 2004 abreißen lassen. Auf dem Abriss-Areal legte sie danach einen ziemlich trist wirkenden Platz aus Kieselsteinen an. „Wenn der heutige Schritt einige Jahre früher erfolgt wäre, könnte das Gründerzeithaus noch stehen“, meinte Gerkens.

Denn von dem tristen Platz aus haben die Passanten einen guten Blick auf die Zschochersche Straße 23, ebenfalls ein Gründerzeithaus, das seit langer Zeit leer steht und der LWB gehört. Doch der kommunale Großvermieter hat seither dazu gelernt und dieses Objekt nun für fünf Jahre dem Verein Haushalten kostenlos zur Verfügung gestellt. Unternehmenssprecher Gregor Hoffmann: „Für uns bedeutet das Neuland. Die Räume dürfen nur gewerblich



Foto: Jens Rometsch

Langer Leerstand wegen der verkehrsreichen Kreuzung: das neue Wächterhaus.

genutzt werden, allein die Betriebskosten sind zu bezahlen.“ Die LWB wollte damit bürgerschaftliches Engagement unterstützen und hoffe, dass sich durch



Foto: Jens Rometsch

Auf der anderen Straßenseite hat die LWB ein altes Gründerzeitgebäude abgerissen.

die neue Nutzung vielleicht langfristig Vermietungsperspektiven ergeben.

Das war ganz im Sinne von Vereinsvorstand Juliana Pantzer, die den künf-

tigen Hausherren ein Set aus Werkzeugkoffer, Besen und Kabeltrommel übergab. Nach dem Großreinemachen und kleinen Reparaturen sind im Erdgeschoss ein Laden mit indischen Produkten sowie ein Imbiss mit veganischer und vegetarischer Küche geplant. In den oberen Etagen sollen eine Yoga-Lehrerin, ein auf Musikanlagen spezialisierter Möbelbauer und eine Kerzenzieherin ihre Dienste anbieten. „Hinzu kommen Ateliers für Kunststudenten.“

Die Leipziger Art, wertvolle Bauten als Wächterhaus vor dem Abriss zu retten, findet bundesweit Interesse. „Um den Export des Modells in andere Städte zu erleichtern, unterstützt das Bundesbauministerium den Verein Haushalten bis zum September 2009 mit 135 000 Euro“, teilte Ministeriumsreferent Oliver Weigel mit. Das Geld dient zum Aufbau eines Kompetenzzentrums im allerersten Wächterhaus, der Lützner Straße 39 – für Vorträge bei potenziellen Nachahmern, Info-Material und eine Internetpräsentation, so Vereinsvorstand Astrid Heck. „Noch übertrifft die Nachfrage nach Wächterhäusern eindeutig das Angebot.“ *Jens Rometsch*